

## Auf der Hakenkreuz-Jagd

In Hamburg hat der Staatsanwalt ein englisches Buch beschlagnahmt, weil sich ein Passant über den Umschlag aufgeregt hatte. Dort ist die Quadriga auf dem Brandenburger Tor zu begutachten; über ihr flattern in trauriger Zweisamkeit die zwölfsternige Euro-Flagge und daneben das Hakenkreuzbanner (!). Der Verleger der deutschsprachigen Ausgabe von Robert Harris' 'Fatherland' - Haffmans in Zürich - hatte das Risiko sehr wohl registriert. Auf dem Schutzumschlag von 'Vaterland' weht bloß eine verfremdete EG-Fahne: Im güldnen Sternkreis prangt auf rotem Grund der schwarze Adler des Zwölfjährigen Reiches; in den Klauen hält er ein rundes Emblem, auf dem auch mit geschärftem Auge kein Hakenkreuz zu erkennen ist.

Nun ist das Hakenkreuz zu recht ein verbotenes Symbol. Wer damit werbe, anstatt zu dokumentieren oder aufzuklären, betreibe ein schändliches Geschäft, meint der Hamburger Staatsanwalt, und deshalb werde man gegen

jene ermitteln, die rund 2000 Exemplare der englischen Fassung unter deutsche Volk gebracht haben. Der kulturpolitische Sprecher des Zentralrats der Juden in Deutschland hat als gleich applaudiert; man möge mit Nazi-Symbolen nicht 'naiv' oder 'mit falscher Toleranz' umgehen. Das ist richtig, zumal in der gegenwärtigen Konjunktur für neo- und paläo-nazistisches 'Gedankengut'. Auch hat der Sprecher geradezu die Pflicht, in dieser Zeit eher nervös denn nachlässig zu reagieren.

Nur hätte er sich vor dem Schießen die Zielscheibe ansehen sollen. 'Vaterland' ist alles andere als Nazi-Verherrlichung. Auf einer Ebene ist es ein brillant gestrickter Thriller, auf einer tieferen wirft es eine quälende, hochaktuelle Frage auf: Was wäre gewesen, wenn Hitler den Krieg gewonnen und Europa dauerhaft unterworfen hätte? Die pessimistische Antwort ist, daß sich der demokratische Westen mit der etablierten Nazi-Macht trotz Auschwitz und Treblinka genau-

so arrangiert hätte wie es es mit den Totalitäten in Moskau, Peking, Damaskus und (bis 1990) Bagdad getan hat.

Dieses 'Was - wenn?'-Szenario enthält mehr Stoff zum aufklärenden Nachdenken als so manche gutwillige Veranstaltung unter der Rubrik 'Vergangenheitsbewältigung'. Ein zentimetergroßes Hakenkreuz auf dem Umschlag sollte man hinnehmen; die Falschen, die deswegen nach dem Buch griffen, wären rasch eines Besseren belehrt. Aber die Sache geht noch tiefer: Wer knopfgroßen Hakenkreuzen nachjagt, zersplittert nicht nur seine Kräfte. Er könnte auch vergessen, daß die wirklichen, die großen Hakenkreuze anderswo lauern. Sie sind zwar noch halbwegs kaschiert, vermehren sich aber kräftig - zumal in dem Teil des politischen Spektrums, das bislang noch als respektabel gilt. Wer Hasch-Zigaretten beschlagnahmt, die in Wahrheit keine sind, läuft Gefahr, die Heroin-Dealer aus den Augen zu verlieren.

jj